

Flüchtlingsunterkunft in Schwäbisch Gmünd

STÄDTEBAU Einzelne Häuser gruppieren sich um einen gemeinsamen Hof und bilden ein Ensemble. Gemeinschaftshaus und Haupthaus nehmen städtebauliche Kanten auf und definieren einen Vorplatz. Das Haupthaus steht über diese Kante vor und ist die dadurch markante Adresse der Einrichtung. • Ein Grünzug und Fußweg schaffen eine „Klammer“ zwischen den beiden Grünräumen im Norden und Süden des Hardt. Dadurch wird die topographisch besondere Lage des Hardt erlebbar. • Die Anlage bildet den Übergang von der zeilenförmigen Wohnbebauung im Westen zur heterogenen Struktur der benachbarten Bildungseinrichtungen. • Zufahrt und Haupteingang bilden eine Erschließungsachse an der die einzelnen Häuser anliegen.

ENTWURF Leitgedanke des Entwurfes ist die Gliederung der Einrichtung in mehrere, funktionale Einheiten. Ein Ensemble von Häusern das differenzierte Aufenthaltsbereiche und Freiräume schafft. Ziel ist es den Flüchtlingen Sicherheit zu vermitteln, Freiräume zu schaffen, um dem Verlust der Privatheit und der Monotonie des Alltages ausweichen zu können. • Die Häuser liegen an einer gemeinsamen Erschließungsachse und definieren einen Innenhof. Sie sind getrennt nutzbare Einheiten welche die unterschiedlichen gemeinschaftlichen und administrativen Nutzungen aufnehmen.

Das Haupthaus ist die Adresse der Einrichtung. Es unterscheidet sich auch äußerlich von den anderen Häusern. Hier sind übergeordnete Einrichtungen wie, Mitarbeiterbüros, der Waschklub, Räume und Werkstätten der Hausmeister, sowie die zentrale Technik untergebracht. Im Untergeschoß befinden sich Lagerräume für die Anlage. Zusammen mit dem Gemeinschaftshaus definiert es den Vorplatz über den auch das Lager angedient wird. • Im Gemeinschaftshaus sind Schulungsräume und der gemeinsame Aufenthaltsraum mit einer kleinen Küche untergebracht. • Die offene Halle verbindet diese Häuser, ist Haupteingang und zentraler Verteiler. Sie erschließt den Innenhof an dem auch die Häuser mit den Unterkünften der Flüchtlinge anliegen. • Entlang dieser Erschließungsachse entstehen differenzierte Plätze und Freiräume mit hierarchischem Überhang von öffentlich, halböffentlich zu halbprivat und begrenzter Privatheit.

MODULARE BAUWEISE Die Häuser stellen Funktionseinheiten dar, die unterschiedlich und bedarfsgerecht kombiniert werden können. Ausgangspunkt ist ein Modul mit Unterkünften für 24 Personen. Es definiert eine soziale Gruppe die Unge störtheit erlaubt, aber für ausreichende soziale Kontrolle und Verantwortlichkeit sorgt. Diese Module können flexibel kombiniert und erweitert werden. Ein, und mehrgeschossige Häuser sind auch an anderen Standorten realisierbar. • Wohn- und Schlafräume für 1 - 4 Personen gruppieren sich um einen Versorgungskern in dem Sanitärräume und die Bewohnerküche untergebracht sind. Die Erschließung erfolgt ebenerdig, bzw. über vorgestellte Erschließungstreppen. Diese können auch erweitert werden und mehrere Häuser verbinden, so dass die oberen Ebenen wirtschaftlich mit nur einem Aufzug angedient werden können.

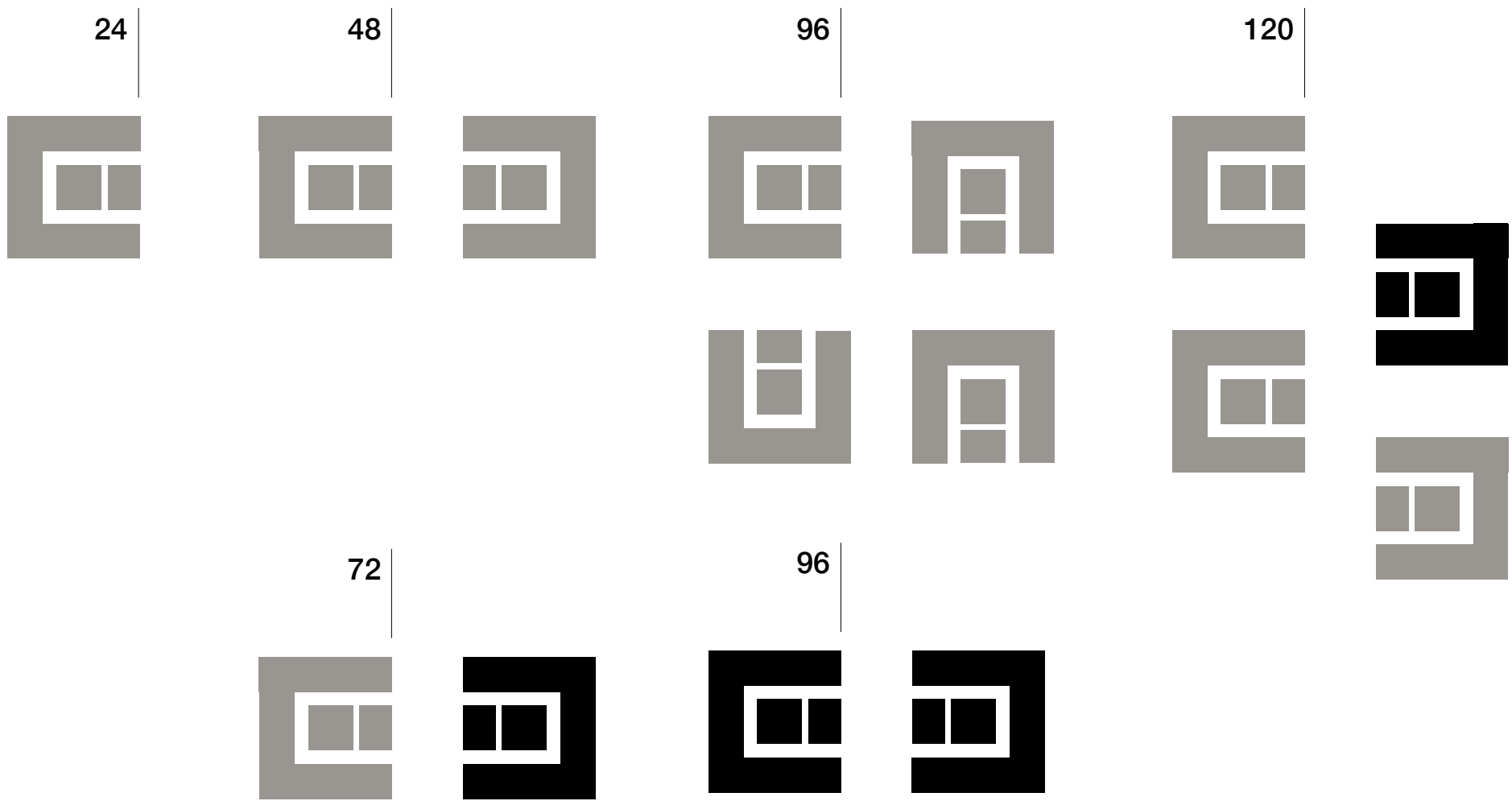
REALISIERUNG, KOSTEN Alle Häuser lassen sich in Holzrahmenbauweise erstellen und können somit vorgefertigt werden. Auf eine Unterkellerung wird verzichtet. Die Gründung erfolgt frostsicher auf einer Stahlbetonplatte. Die Wandelemente und Raummodule können vorgefertigt und teilweise ausgebaut werden. Die Errichtung kann dann innerhalb weniger Tage erfolgen. Nach dem Ausbau und dem Montieren der Fassade sind die Räume bezugsfertig. • Eine Funktionale Ausschreibung erscheint sinnvoll, um den Markt nicht auf eine Bauweise einzuschränken. Die modulare, vorgefertigte Ausführung lässt sich auch in anderer Bauweise, zum Beispiel mit Stahlelementen realisieren. Um den wirtschaftlichen Vorteil der Vorfertigung nutzen zu können ist es deshalb sinnvoll die Synergien eines Systems und damit eines Anbieters zu nutzen.

TECHNIK, UNTERHALT, ÖKOLOGIE Die übergeordneten Technischen Anlagen werden in der Technikzentrale zusammengefasst. Hier kann auch der Anschluss an das bestehende Wärmeversorgungsnetz erfolgen. Die Versorgung der Unterkünfte erfolgt dezentral in den jeweiligen Häusern dies ermöglicht kurze Wege. • Die Rahmenbauweise erlaubt eine angemessene Wärmedämmung bei reduzierten Wandstärken. Die einfache Konstruktion mit Betonplatte und Holzrahmenbau minimiert die Rohbaukosten. Die Glasflächen sind reduziert mit robusten Schiebläden kann auf außen liegenden Sonnenschutz verzichtet werden. Die gewählte Fassadenkonstruktion mit Holzleisten ist kostengünstig, robust und leicht zu reparieren.

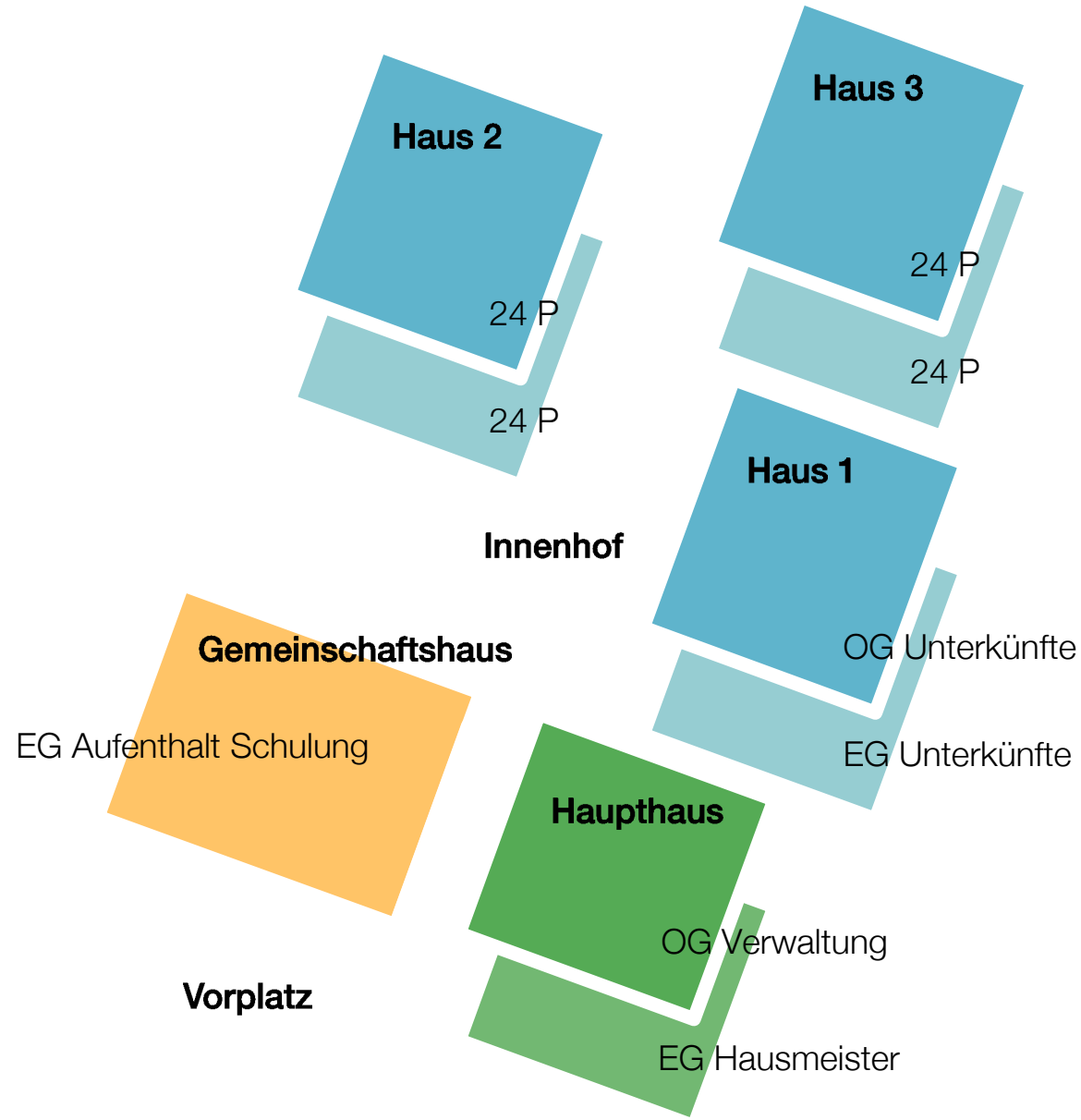


Modulare Bauweise

Situation 1. 2500



vorgefertigt, modular, flexibel erweiterbar. Häuser, adaptierbar auch für andere Standorte.



Organisation



Grundriss 1. 200

Das Modul

Raum - Modul:
Vorgefertigte Module in Holztafelbauweise.
Flexibel kombinierbare Räume für 1 - 4 Personen.
Ausführung ein- und mehrgeschossig.

Gründung mit frostsicherem KFT- Material, StB
Bodenplatte. Aufrichten der teilweise
ausgebauten Module an wenigen Tagen möglich.

Fassade aus vorbehandelten Holzleisten. Robust,
kostengünstig, bei Beschädigung leicht zu
reparieren.

Sonnenschutz mittels Schiebelelementen.
Dämmung und Isolierverglasung den aktuellen
Standards entsprechend.

Verwendung von günstigen, robusten,
nachhaltigen und recycelbaren Baustoffen, wie
Holz, St-Beton, Mineralwolle ...

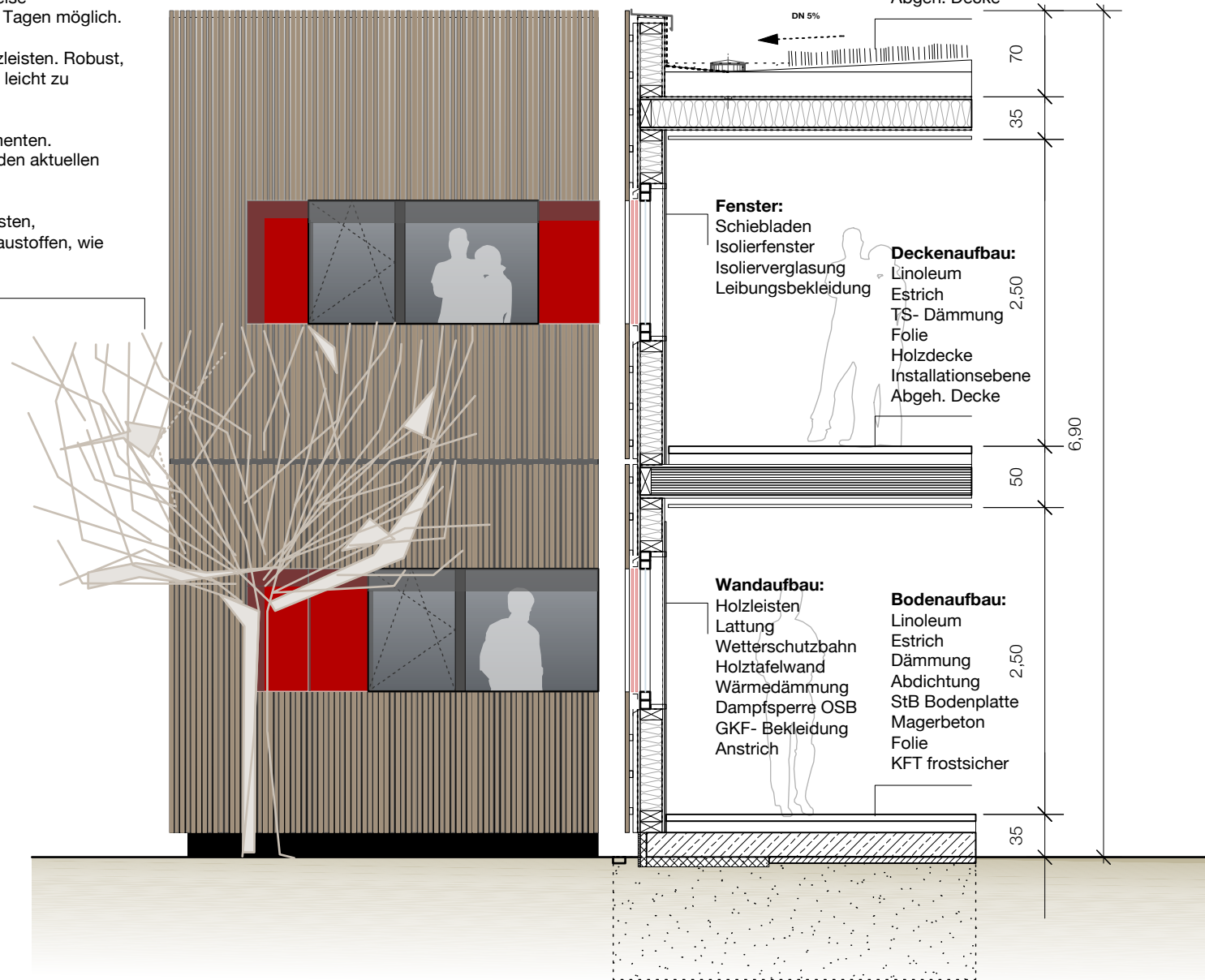
Dachaufbau:
Dachbegrünung/Kies
Wärmedämmung
Dampfsperre
Holzdecke
Installationsebene
Abgeh. Decke

Fenster:
Schiebläden
Isolierfenster
Isolierverglasung
Leibungsbekleidung

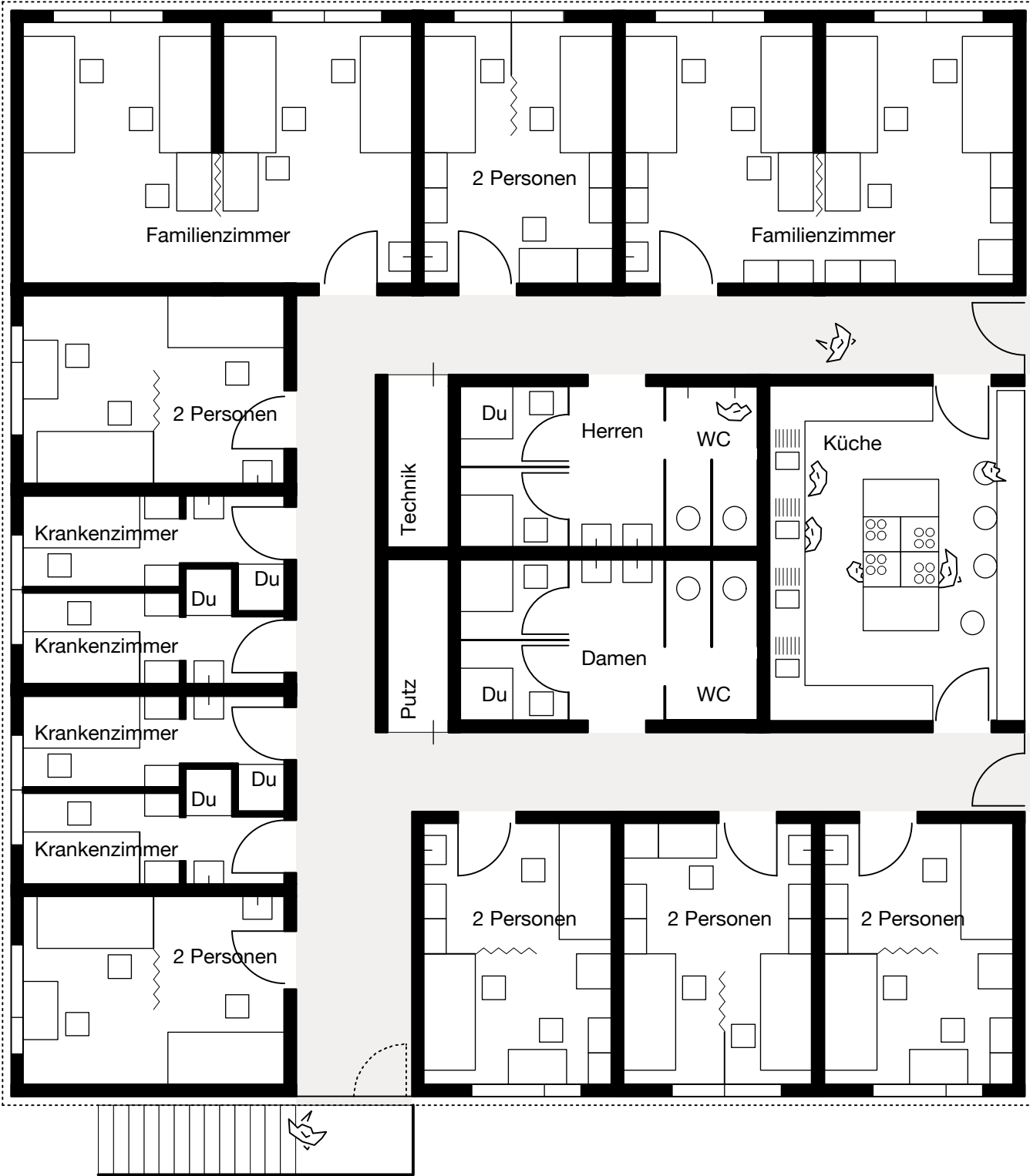
Deckenaufbau:
Linoleum
Estrich
TS- Dämmung
Folie
Holzdecke
Installationsebene
Abgeh. Decke

Wandaufbau:
Holzleisten
Lattung
Witterschutzbahn
Holztafelwand
Wärmedämmung
Dampfsperre OSB
GKF- Bekleidung
Anstrich

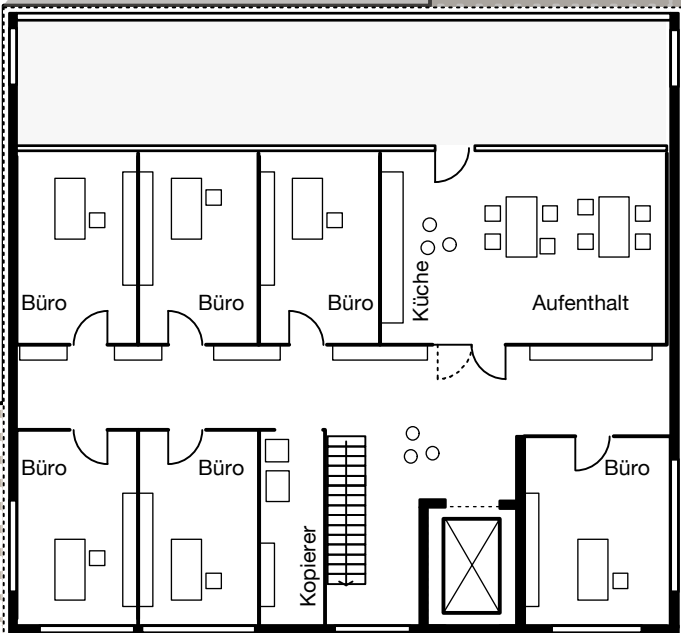
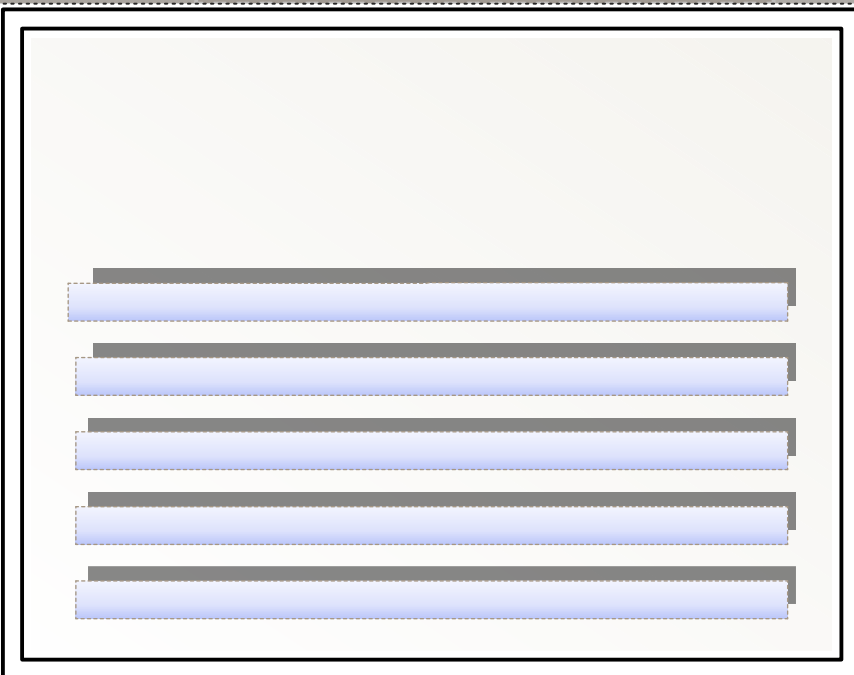
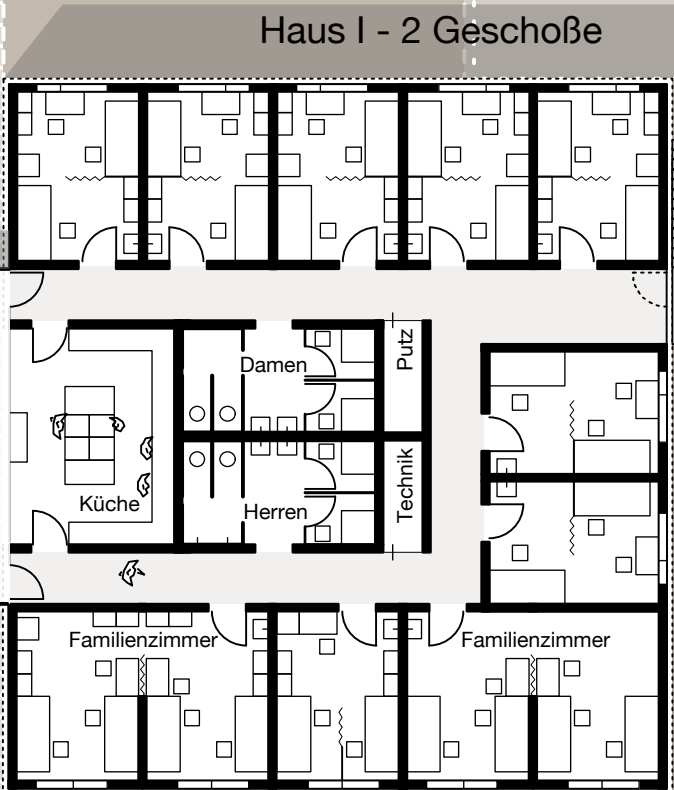
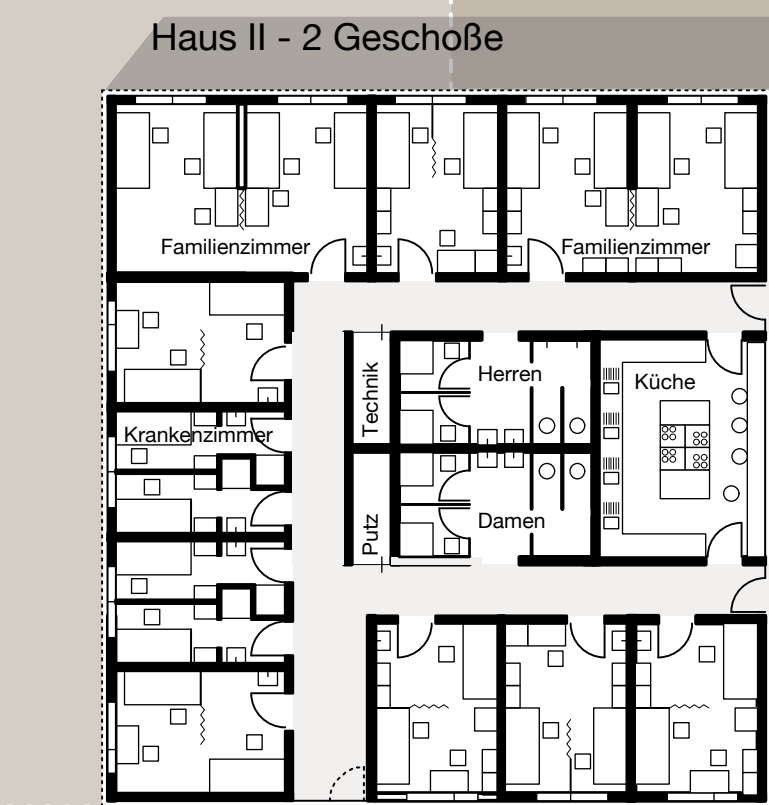
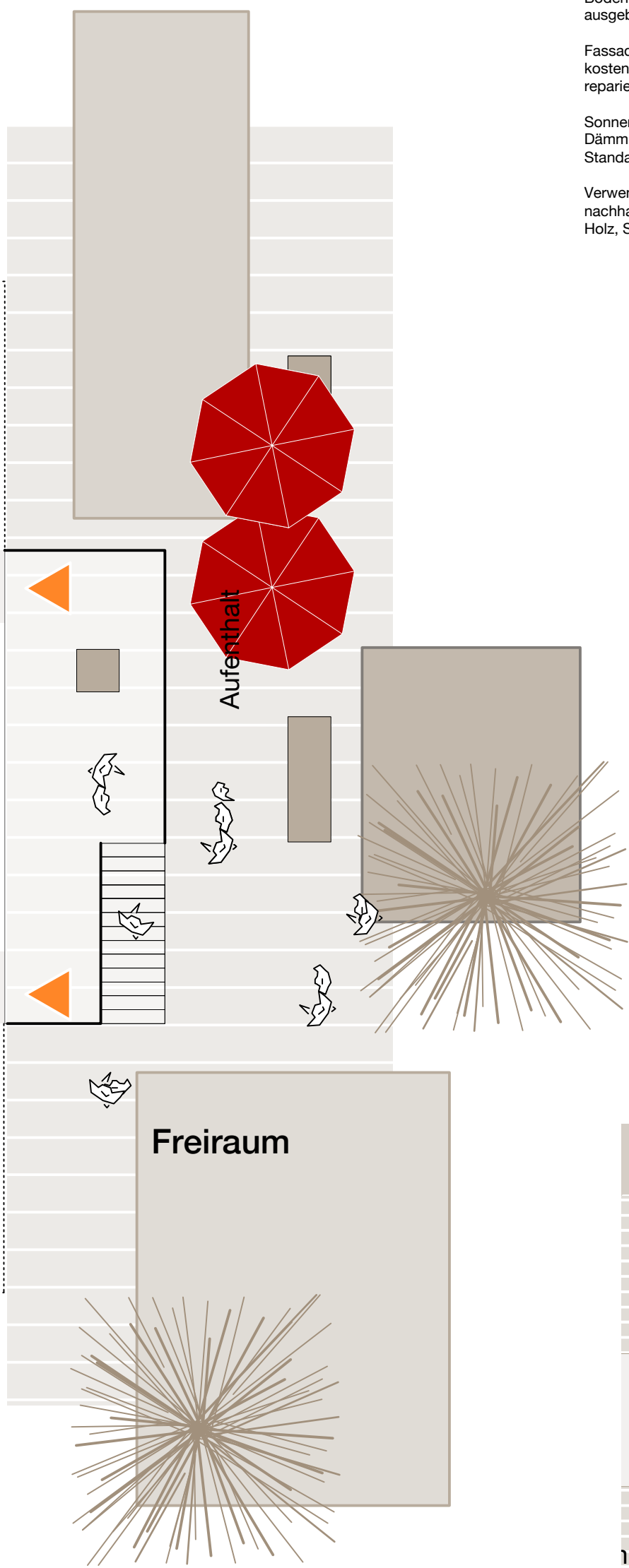
Bodenaufbau:
Linoleum
Estrich
Dämmung
Abdichtung
StB Bodenplatte
Magerbeton
Folie
KFT frostsicher



Schnitt Ansicht 1. 50



Beispiel Grundriss 1. 100



Grundriss ObergeschoÙ 1. 200

Architektur

